

PRESSEMITTEILUNG 05/2025

Gähnende Leere für die Lehre

Kreis Bergstraße/Odenwaldkreis. Die Zeit von „Morgen, Kinder, wird's was geben“ ist vorbei. Dies konstatieren zumindest die Kreisverbände Bergstraße und Odenwald der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) mit Blick auf das Handeln der Landesregierung in Bezug auf die Bildung.

Bei einer kurzen Fotoaktion vor dem alten Michelstädter Rathaus inmitten des Weihnachtsmarkts wurde dies deutlich gemacht: Zwar hatte der Weihnachtsmann seinen Sack dabei, doch Geschenke waren keine darin, stattdessen herrschte gähnende Leere für die Lehre.

So soll der Rotstift der Landesregierung etwa bei der Lehrkräfteausbildung angesetzt werden. Die GEW befürchtet, dass dies nicht zuletzt eine Verschlechterung der Ausbildung und eine deutliche Mehrbelastung für die Ausbilder bedeutet. Dass bereits schulische Rücklagen wieder eingestrichen wurden, was an den Einrichtungen selbst teils für beachtliche Finanzierungslücken sorgte, zeige deutlich, dass auf allen Ebenen mit Einschnitten gerechnet werden müsse. Dass auch über die Erhöhung der Pflichtstundenzahl für Lehrkräfte nachgedacht werde, sei ein offenes Geheimnis.

Auch die Hochschulen müssen empfindliche Einschnitte hinnehmen. So sieht sich etwa die TU Darmstadt gezwungen zwei Institute zu schließen. So wird es die Sportwissenschaft und das Lehramt an Berufsschulen künftig dort nicht mehr geben. Dies werde sich zwangsläufig auch in den Schulen bemerkbar machen. „Wenn die Landesregierung einem Lehrkräftemangel mit der Verschlechterung der Ausbildung und der Arbeitsbedingungen begegnen möchte, dann stellt sich uns die Frage, ob sich die Herrschaften in Wiesbaden das tatsächlich gut überlegt haben. Wir vermuten dahinter eher die allgegenwärtige Konzeptlosigkeit der Landesregierung“, heißt es in einer Pressemitteilung der GEW-Kreisverbände.